

**Vortrag am 25. April 2018 auf der V. Urbanen Pflanzen Konferenz in Braunschweig:  
„Tiere pflanzen“ mit einheimischem Wildblumensaatgut, Blumen, Gräsern und Gehölzen“**

**Meine Themen:**

- ❑ Angepasste und reduzierte Pflege: Garten im LK PE, Wiese in H, Kurpark in Bad Kötzing
- ❑ Säume im Öffentlichen Grün - Beispiele: Grundschule Lengede, Straßenbegleitgrün in Esslingen/Neckar, Kreishaus LK Peine, Privatgarten SZ-Üfingen (Boden-Vorbereitung)
- ❑ Kräuterrasen SZ-Üfingen
- ❑ Blumenwiese mit Gehölzinseln/Firmengelände in BS
- ❑ Entsiegelung vor Umgestaltung, Anlage von Themenbeeten: Grundschule Lengede
- ❑ Schotterrassen und Stauden-Mischpflanzungen in Kies, GS Lengede-Woltwiesche
- ❑ Wildnis in der Stadt – Beispiele mit Totholz (Nabu-Naturarena Wesel, Rombergpark DO)
- ❑ „Städte wagen Wildnis“ - Forschungsprojekt Stadt Hannover u. a.

Neben Straßenbegleitgrün, Grün in Parks, in Gewerbegebieten, auf Firmengeländen und in der Wohnbebauung bieten Schulhöfe und die Außengelände von Kindergärten und Kindertagesstätten in den dicht bebauten Städten viele Flächen, die für eine naturnahe Gestaltung genutzt werden können. Hier besteht hier ein hohes Potenzial, „Tiere zu pflanzen“.

Gerade Schulhöfe und die Außengelände von Kindergärten und Kindertagesstätten sind mir eine Herzensangelegenheit: ich wünsche mir, dass wir den Kindern von heute „Spielen und Bewegen“ in der Natur aus erster Hand ermöglichen, wie wir es selbst erleben konnten.

Die meisten der bestehenden und sogar neu gebauten Schulhöfe und Kita-Außengelände in Städten und Gemeinden sind öde, asphaltierte, betonierte, gepflasterte Flächen, oft ohne Geländemodellierung. Neben Spielgeräten gibt es Abstandsgrün, das meistens aus exotischen Pflanzen und Zuchtsorten besteht. Eine derartige Bepflanzung bietet der heimischen Tierwelt im Durchschnitt wesentlich geringere Nahrungsmöglichkeiten als heimische Wildpflanzen. Auf und von jeder heimischen Wildpflanze leben im Durchschnitt zehn heimische Tierarten. Manchmal sind sie voneinander abhängig: fehlen Faulbaum oder Kreuzdorn, gibt es keine Zitronenfalter. Geht der Lebensraum verloren verschwinden die Tiere.

Zu NaturErlebnisRäumen auf Schulhöfen in der Stadt zeige ich in meiner Präsentation zwei Beispiele aus der Gemeinde Lengede. Diese Spielflächen, teils ohne bzw. mit wenigen Geräten, sind nicht nur Orte der Begegnung, der Fantasie und des Abenteuers. Sie fördern auch die gesunde Entwicklung unserer Kinder.

Gleichzeitig fühlen sich sowohl Jugendliche als auch Erwachsene in solcher Umgebung wohl.

Mit derartigen Konzepten kann der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung **BNE** umgesetzt werden: der **Nationale Aktionsplan für Deutschland**. Sein Hauptziel: den Gedanken der **Nachhaltigen Entwicklung** (NE) in allen Bereichen der Bildung in Deutschland zu verankern und als Querschnittsthema in alle für **NE** relevanten Politikbereiche zu integrieren, u. a.

Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite

- Konzepte von BNE ◊ Umsetzung in KiTas
- Grundkonzepte ◊ Umsetzung in allgemeinbildenden Schulen
- Kommunen - BNE als Standortfaktor, Kompetenzentwicklung BNE in Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung

**Zur Verwendung von Saatgut und Pflanzen meiner Projekte:**

**Saatgut:** bei meinen eigenen Projekten und dem Eigenprojekt des LK Peine wurden unterschiedliche Saatgutmischungen der Firma Rieger-Hofmann, Blaufelden verwendet. Wichtig für die erfolgreiche Entwicklung jeder eingesäten Fläche ist neben der Staffelmahd (zeitlich versetzte Mahd von Teilflächen) das Abräumen des Mahdgutes. Jede Mulch-Schicht, die nicht abgeräumt wird, bedeutet eine Nährstoffanreicherung des Bodens. Genau das soll vermieden werden. Je nährstoffärmer der Boden desto blütenreicher wird sich die Fläche entwickeln. Sogar Gräben können mit einem Scheibenmäherwerk am hydraulischen Ausleger am Trecker gemäht werden. Mit einem Bandrechen wird das Mahdgut auf einen Schwad gereicht, anschließend mit einem Ladewagen aufgenommen und abtransportiert. Früh gemähtes Mahdgut kann in einer Biogasanlage verwertet werden, älteres kann kompostiert und im Acker zur Düngung und Bodenverbesserung eingesetzt werden.

**Pflanzen:** überwiegend geliefert von Kräuter- und Wildpflanzen-Gärtnerei Strickler, Alzey, Bio-Gärtnerei im bundesweiten Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Rosemarie Gemba  
Fachberaterin für Naturerlebnisräume

Waterkamp 24            31234 Edemissen  
fon: 05176 90038    fax: 05176 922502  
E-Mail: Rosemarie.Gemba@gmx.de  
internet:     [www.rosemarie-gemba.de](http://www.rosemarie-gemba.de)



E-Mail: [regiogruppe-niedersachsen@naturgarten.org](mailto:regiogruppe-niedersachsen@naturgarten.org)

Edemissen, den 11. Mai 2018